

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Vergleichende Betrachtungen über den Fremdenverkehr in Tirol und in der Schweiz

Angerer, Hans Innsbruck, 1899

Vergleichende Darstellung der Sommer-Stationen des Fremdenverkehrs in der Schweiz und in Tirol

urn:nbn:at:at-ubi:2-8099

Vergleichende Darstellung der Sommer-Stationen des Fremdenverkehrs in der Schweiz und in Tirol.

Wenn man einen Bergleich zwischen den Eurorten und Sommerstationen des Fremdenverkehrs in der Schweiz einerseits und in Tirol und den österreichischen Alpenländern anderseits herstellen will, kommen hauptsächlich zweierlei Factoren in Betracht: die Beschaffensheit der Landschaft und die menschliche Thätigkeit, nämlich die Höhenlage eines Ortes und der Charakter der denselben umgebenden Landschaft vom Standpunkte der Aesthetik sowie in sanitärer Hinsicht, in welcher Wald und Wasser einen hervorragenden Rang einsnehmen und in anderer Beziehung die Beschaffenheit der Gaststätten, der Communicationen, der Anlagen, überhaupt alle den Comfort betreffenden Verhältnisse.

Das wejentliche Moriv, das den Fremden in die Alpen führt, ist gegenwärtig und wohl auch für alle Zukunft das Bedürfnis nach geistiger und körperlicher Erholung, nach Kräftigung der Gesundheit durch den Aufenthalt und die Bewegung in erfrischender Alpensluft. Die bloßen Modecurorte der Gelds und Gesburtsaristokratie verlieren infolge der politischen, socialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Culturmenschheit allmählich ihre frühere Bedeutung und kommen bei der Beurtheilung des Fremdenverkehrs im allgemeinen wes

niger mehr in Betracht.

Die Höhenlage eines Ortes bildet unstreitig den wichtigsten Factor in der Entwicklung des Fremdenverkehrs. Wir glaubten daher vor allem zur Herstellung eines allgemeinen Vergleiches die Sommersstationen in der Schweiz und in Tirol in einer versgleichenden Tabelle zusammenstellen zu müssen, welche nunmehr aufgeführt wird.

Da diese Schrift hauptsächlich den Zweck verfolgt, als Belehrung für unsere Fremdenverkehrs-Interessenten zu dienen, haben wir bei den Schweizer Stationen auch die Anzahl der Hotels angeführt, damit man ersehen kann, wie weit dort die sogenannte Fremden-"Industrie" entwickelt ist. Dass und warum wir damit nicht die Absicht verbinden, im allgemeinen zur Nachahmung in dieser "Industrie" anzueisern, wird sich aus unserer späteren Darstellung ergeben.

Die Stationen find in 3 Zonen eingetheilt, nach der Höhenlage von 1000—2000 Meter, von 500—

1000 Meter und mit geringerer Söhenlage*).

^{*)} Die bezüglichen Daten find dem vom Landesverbande für Fremdenverkehr in Tirol herausgegebenen Almanach und dem officiellen Ausweise des Schweizer Hotelier-Bereines entnommen.

I. Zone mit 1000—2000 Meter Höhe.

Schweiz:

St. Moritz 1856 m, 14 Hotels.

Samaden 1701 m, 1 H. Pontresina 1802 m, 8 H. Rigi-Kulm 1800 m, 1 H. Rigi-Scheibegg 1648 m

1 \$.

Rigi Staffel 1594 m, 1 H. Rigi Kaltbad 1441m, 1 H. Rigi-Alösterli 1300m, 1 H. Davos 1556 m, 20 H. Les Avant bei Montreux

1000 m, 1 S.

Villars: sur=Ollon (Rhone= thal) 1275, 3 H.

Le Plans fur Bex (Rhonesthal) 1120 m, 1 H.

Champéry 1052 m, 2 H. Col du Sens (Rhonethal) 1525 m, 1 H.

Evoléne Canton Wallis 1378 m, Curhaus und 1 H.

Sibers und Montana (Ballis) 1600 m, 2 H. Leuferbad an der Jura-Simplon-Linie 1411 m.

Zermatt 1620 m, 7 H.

Tirol:

Karersee-Hotel 1650 m. Trasoi-Hotel 1570 m. Sulden-Hotel 1845 m. Madunna di Campiglio

Wadunna di Campiglio

San Martino di Castrozza 1465 m.

Panevegggio 1532 m. Toblach 1211 m. Höhlenstein (Landro) 1403. Cortina d'Ampezzo 1213m. Schluderbach 1442 m.

Nieberdorf 1143 m und Bäber.

Altprags 1377 m.

Hotel zum Pragser See 1375 m.

St. Anton am Alrberg
1280 m.

Längenfeld 1164 m.

Mendel 1362 m. Brenner-Post 1362 m. Gossensaß 1062 m.

Brenner-Wildbad 1313 m. Hotel am Misurina = See (ital. tirolische Grenze)

1800 m.

Sochfinstermung 1137 m.

Schuls-Tarasp 1215 m. 3 5.

Bulpera 1448 m, 3 H. St. Beatenberg am Thuner See 1448 m, 8 H. 11. Benfionen.

Mürren im Berner Ober= land 1650 m, 2 H.

Grindelmald 1057 m, 5 S.

Engelberg am Bierwald: städter See 1019 m, 5 S. Airolo (Gotthart) 1179 m,

1 5.

Andermatt (Canton Uri) 1444 m, 2 S.

Aroja (Graubünden) 1881, 8 5.

Belalp (Wallis) 2052 m, 1 5.

Brünig (Bern. Oberland) 1010 m, 1 S.

Churwalden (Graubünden) 1225 m, 2 S.

Comballaz (Waadt) 1364m, 1 5.

Difentis (Graubunden) 1556 m, 2 S.

Eggishorn(Wallis) 2100m 2 5.

Fins : Hauts (am Mont=

Blanc) 1237 m, 1 H.

Ritten 1147 m. Seefeld 1177 m.

Rates 1199 m. Obladis 1382 m. Volderthal 1103 m. Matrei mit Arnholz 1000-1100 m.

Steinach 1049 m. Antholz 1091 m.

Dreifirchen 1120 m. Bad Fron 1200 m.

Gries a. Brenner 1251 m. Gröden 1200-1600 m.

Hintertur 1494 m. Unterladis 1190 m.

Lermoos 1000 m. Maistatt 1243 m.

Mals 1050 m. Mitterbad 1000 m.

Mauders 1362 m. Bejo 1390 m.

Rabbi 1248 m. Radein(Zirmerhof) 1550m.

Schalders 1108 m. Schönberg 1014 m.

Seis 1002 m.

Sölden 1373 m. Steinhaus 1053 m.

Tiers 1019 m.

Umhausen 1036 m. Betriolo 1490 m.

Flims (Graubünden) 1098, 2 H.
Seneroso (Tessin) 1200 m, 1 H.
Söschenen (Canton Uri) 1100 m, 2 H.

St. Vigil 1201 m. Wälschnofen 1184 m. Bad Waldbrunn (Puftersthal) 1166 m. Weitschunn (Pufterthal) 1100 m. Welsberg 1085 m.

Gurnigel bei Bern 1155 m, Curhotel 450 Zimmer, 600 Betten.

Randersteg (Berner Oberland) 1169 m, 1 S. Klosters (Graubünden) 1209 m, 3 H. Lenk (Berner Oberland) 1070 m, 1 S. Lenzerheide (Graubünden) 1193 m, 1 S. Lenfin (Waadt) 1263 m, 1 S. Mayens De Sion (Wallis) 1330 m, 1 H. Meiden (Wallis) 1886 m, 1 H. Chaumont bei Reuenburg 1178 m, 1 S. Ober-Iberg (Schwyz) 1090 m, 1 H. Barpan (Graubunden) 1511 m, 1 S. Poschiavo (Graubünden) 1014 m, 1 H. Bernardino (Graubunden) 1526 m, 1 S. Savognin (Graubilinden) 1213 m, 1 H. Kleine Scheidegg (Berner Oberland) 2070 m, 1 S. Schimberg (Canton Luzern) 1425 m, 1 H. Schynige Platte (Berner Oberland) 2070, 1 H. Sils-Maria (Ober: Engadin) 1797 m, 2 H. Stanferhorn (Canton Luzern) 1960 m, 1 H. Wengen (Berner Obersand) 1275 m, 2 S. Zinal (Wallis) 1678 m, 1 H. Zuoz (Ober-Engadin) 1712 m, 1 H.

II. Zone mit 500—1000 Meter Höhe.

Schweiz:

Brienz (Berner Oberland) 570 m, 2 Hotels. Brig (Wallis) 688 m, 1 S. Bulle (Freiburg) 591 m, 1 5.

Bürgenstock (Vierwaldst. See) 870 m, 1 H.

Charmen (Freiburg) 895m, 1 5.

Chateaux d' Dex (Waadt) 961 m, 1 S. Chur 594 m, 4 H. Faido (Teffin) 718 m,

2 5. Faulenseebad (am Thuner=

fee) 800 m, 1 H. Flühli (Luzern) 893 m,

1 5. Freiburg 591 m, 4 H. Gontenbad (Appenzell) 906 m, 1 S.

Gutenburg (Bern) 526 m, 1 5.

Ghrenbad (Zürich) 554 m, 1 5.

Beiden (Appenzell) 804 m, 3 5.

Heuftrich (Berner Ober= land) 640 m, 1 H.

Tirol:

Achenfirch 940 m. Achensee 950 m.

Aldrans bei Innsbruck 700 m.

Absam bei Hall 627 m. Arzl (Pitthal) 900 m.

Bachgart-Bad (Pufterthal) 800 m.

Baumfirchen, Bad bei Sall 590 m.

Biberwier 988 m. Brixlegg 552 m. Brandenberg 900 m.

Brixen im Brixenthale 785 m.

Bruneck 830 m. Brixen am Gifact 561 m. Egerdach, Bad bei Inns= bruck 597 m.

Ehrwald 993 m. Fieberbrunn bei St. Johann

796 m. Fügen (Zillerthal) 544 m.

Fulpmes 927 m. Onadenwald bei Sall 890m. Gufidaun bei Rlaufen 726m.

Hall 559 m. Hl. Kreuz. Bad bei Sall

579 m.

3lanz (Graubunden) 718m, 1 5. Interlaten 567 m, 22 S. Languart 567 m, 1 H. Lauterbrunn (B. Oberland) 806 m, 2 S. Meiringen (B. Oberland) 595 m, 3 H. Melchthal (Unterwalden) 894 m, 1 5. Glion (ob Montreux) 724m, 5 5. Morschach (Vierwaldst. See) 657 m, 1 S. Oberhofen (Thunersee) 567 m, 1 S. Ragaz 519 m, 7 H. Riedbad (Toggenburg) 927 m, 1 5. St. Gallen 673 m, 2 H. Schönbrunn bei Bug 700m, 1 5. Schöneck am Bierwaldst. See 760 m, 1 H. Seelisberg am Bierwaldst. See 801 m, 1 H. Seewies (Graubunden) 950 m, 1 H. Sigriswyl (B. Oberland)

805 m, 1 5.

Spiez am Thuner See

603 m, 2 S.

650 m. Sippach (Zillerthal) 600m. Hopfgarten 619 m. 3gls 870 m. Inzing 611 m. Imst 826 m. Innsbruck 587 m. Jenbach 559 m. St. Ifidor bei Bogen 912m. Jungbrunn, Bad bei Lienz 800 m. St. Johann 663 m. Rematen bei Innsbruck 610 m. Kirchbichl 522 m. Kitbühel 760 m. Klausen 538 m. Röffen 588 m. Kramsach 535 m. Rufftein 500 m. Landeck 813 m. Lans bei Innsbruck 875 m. Leopoldsruhe bei Lienz 700 m. Levico 520 m. Lienz 676 m. St. Lorenzen (Bufterthal) 813 m. Medraz (Stubai) 945 m. Mairhofen (Zillerthal) 639 m.

Baring, Bad, Unterinnthal

Thun am Thunersee 570 m, 6 H.
Thusis (Graubünden) 730 m, 4 H.
Walzenhausen (Appenzell) 682 m, 1 H.
Zugerberg bei Zug 875 m, 2 H.

Meders (Eisakthal) 900 m. Mieders 982 m. Mieming (Oberinnthal) 876 m. Mitterbad (Ulten) 946 m. Mühlbach (Pusterthal) 768 m. Mutters bei Innsbruck 813 m.

Tirol:

Naffereith (Oberinnthal) 836 m. Natters 783 m. Oberperfuß 802 m. Obsteig (Oberinnthal) 905. Det 820 m. Pians (Dberinnthal) 832m. Plansee bei Reutte 973 m. Brut (Oberinnthal) 829 m. Rattenberg 513 m. Reutte 852 m. Ried (Oberinnthal) 879 m. Rinn bei Hall 918 m. Roncegno, Bad 535 m. Rothenbrunn (Sellrain) 902 m. Sand in Taufers 857 m. Sarnthein 966 m. Scharnit 964 m.

Beim Ueberblick über die vorstehenden Tabellen macht sich vorerst bas Ueberwiegen der Schweizer

Schwaz 538 m. Sil3 669 m. Siftrans bei Innsbruck 919 m. Stams (Dberinnthal) 667m Sterzing 949 m. Telfe 631 m. Terfens bei Schwaz 590 m. Bahrn bei Briren 671 m. Berdins bei Meran 820 m. Vill bei Innsbruck 810 m. Völs am Schlern 971 m. Volders bei Hall 557 m. Waidring 781 m. Walchsee 663 m. Wattens bei Hall 567 m. Wenns (Oberinnthal) 979m Windisch-Matrei 975 m. Zell (Zillerthal) 575 m. die vorstehenden Tabellen Hochstationen bemerkbar. Mit Ausnahme der wenigen altbefannten Höhencurorte ist die große Mehrzahl erst in neuerer Zeit entstanden als das Ergebnis des dort herrschenden Strebens, die Hochgebirgsnatur der Fremdenindustrie dienstdar zu machen.

In Tirol gab es bis in die letten Jahre nur wenige industriell betriebene und von einem vornehmen und reichen Fremdenpublicum besuchte Hochstationen. beren Entstehen wir fast ausschließlich der muthigen und mühevollen Pionnierarbeit intelligenter Unternehmer aus der Fremde verdanken: Paneveggio und San Martino di Castrozza im südlichen Dolomitengebiete, Madonna di Campiglio im Gebiete der Brentagruppe und bas von der Sübbahngesellschaft unter bem unvergess= lichen Förderer des Fremdenverkehrs in den Alben, bem Generaldirector Schüler, am Gingangsthore in die Ampezzaner Dolomiten erbaute Gudbahnhotel Toblach. das den Fremdenverkehr nach Ampezzo geleitet und das Entstehen weiterer Sotels baselbit veranlasst hat. Erft die unter der Führung des befannten Alpinisten und Alpenschriftstellers Dr. Theodor Christomannos gegründete Albenhotelaesellschaft hat nach Schweizer Muftern eine planmäßige und in ihren Erfolgen epoche= machende Wirksamkeit begonnen. Sie hat in ihren Gründungen, in der Anlage und Ginrichtung ihrer Hotels: des Sulden-, Trafoi- und Karerseehotels ihre Schweizer Mufter durch fünftlerischen Geschmack und Benützung der modernsten technischen Hilfsmittel fogar noch weit übertroffen.

Das Gletschergebiet bes Ortlers burfte wohl in jeber Beziehung seinen Rivalen in ber Schweiz ebenburtig jur Seite stehen, mahrend ber Dolomitenwelt in ihrer

Großartigkeit und Mannigfaltigkeit der landschaftlichen Erscheinungen nirgends etwas Aehnliches entgegenfteht. Die Gründung solcher Fremdenhotels in die fen Punkten war daher eine dringende Nothwendigkeit für die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Tirol, und dass sie zu so genialen Schöpfungen geführt hat, bleibt ein unvergängliches Berdienst der Männer, die sich durch geiftige Arbeit und Geldopfer daran betheiliget haben. Sie haben nicht blog burch ihre Mufterhotels bem vornehmen und reichen Fremdenpublicum den Weg in unsere Hochgebirgswelt eröffnet, sondern auch die Gründung und Ausgestaltung von anderen Gaftstätten hervorgerufen, wo auch minder bemittelte Fremde befriedigende Unterfunft finden. 3ch verweise bloß auf bas ausgezeichnete Sotel Germania neben bem Gud= bahnhotel in Toblach, auf die neuen Hotels in Ampezzo und die Touristengasthöfe in der Umgebung des Sulben=, Trafoi= und Rarerfeehotels. Ihre bahn= brechende Thätigkeit ift auch noch nicht erschöpft, sondern arbeitet noch weiter, um zusammenhängende Gruppen von Gaftstätten zu bilden, welche das gange diefe Hotels umgebende Bebiet umfaffen, wie es in Graubinden, im Berner Oberland, dem Rhonethal und am Vierwaldstätter See der Fall ift.

Von den übrigen Gaststätten in der Zone von 1000—2000 m sind zwei Drittel so gut, dass sie den Bedürsnissen der Fremden aller Kategorien genügen können, zum größeren Theile sogar so gut, dass sie den gewöhnlichen Schweizer Hotels nicht nachstehen dürsten, obsichon industriemäßiger Betrieb im Stile hervorragender Schweizer Hotels nur bei einer vershältnismäßig kleinen Anzahl vorhanden ist. Ungefähr

das lette Drittel genügt allerdings nur bescheidenen Unsprüchen. Dagegen ift Tirol der Schweiz weit voraus in den alpinen Unterkunftshäusern, wovon eine große Zahl berart eingerichtet ift, bafs ber Beftand eines comfortablen Hotels nahezu ersetzt wird. In Tirol und Vorarlberg bestehen mehr als 224 alpine Unterkunfts= häuser und Schuthütten. Die diesbezügliche Thätigkeit ber alpinen Bereine, insbesondere des D. u. De. Alpen= vereins, trägt nicht weniger zur Forderung des Fremdenverkehrs bei und verdient daher nicht geringere Unerkennung als jene der Alpenhotelgesellschaft.

Bas die Landschaft an Grofartigfeit und Wechsel der Geftaltungen in diefer Zone darbietet, fann, wenn noch die Hochalpin- und Gletscherregion, welche an der Grenze von Salzburg und Kärnten bas Land Tirol umgibt und in dasfelbe hineinragt, in Betracht fommt, den Schweizer Landschaften gewiss ebenbürtig zur Seite gestellt werden. Bielfach bevorzugt ist Tirol durch seinen größeren Waldreichthum.

Was in dieser Zone aber fehlt und wohl als hauptfächlicher Grund betrachtet merden tann, warum in derfelben fich der Fremdenverkehr fo fpat entwickelt hat, find entsprechende Communicationen. In diesem Buntte ist Tirol hinter ber Schweiz so weit zurück, dass kaum

ein Bergleich möglich ift.

Die höchsten Berge, die entfernteften Thaler find nicht bloß mit vorzüglichen Jahrstraßen versehen, sondern fogar von Gifenbahnen durchzogen. Während bort die schwierigsten Probleme im Gisenbahnbau gelöst werden und durch die Rühnheit und Intelligenz der Ingenieure und den weitblickenden Geschäftssinn der Capitaliften die Locomotive auf die höchsten Beragipfel

geführt wird, wird bei uns wegen des Baues der Binschgauerbahn seit Jahr und Tag zwischen Regierung, Landesvertretung und Interessenten um ein paar lumpige hunderttausend Gulden gemarktet und hiedurch das Zustandekommen einer allgemein nicht bloß als wichtig, sondern als dringend nothwendig erkannten Bahnverbindung von Jahr zu Jahr verzögert, ohne Rücksicht darauf, dass, während man zögert, ein paar hunderttausend Gulden zu opfern, der Bevölkerung

inzwischen Millionen von Werten entgehen.

Es ist geradezu unglaublich, welche Kurzsichtigkeit und Engherzigkeit, welcher Mangel an Gemeinsinn in dieser Beziehung allenthalben herrscht. Dort, wo widerstreitende öffentliche Interessen einander gegenüberstehen, ist der Bau eines Schienenweges wegen Mangels an Gemeinsinn nahezu unmöglich oder wird auf Jahrzehnte hinausgeschoben. Man denke an das Project der Zillerthaler Bahn! Nur wenn einzelne unternehmende Männer auf eigene Faust handelten, wie unser Straßenbaupionnier Riehl, Baron Di Pauli und Siegmund Schwarz, der Prälat von Fiecht und die Unternehmungen der Achensee- und Balsuganabahn, war es bisher möglich, ein Bahnproject zu verwirkslichen.

Vor zwei Jahren kam durch die Initiative des Statthalters Grafen Merveldt im Landtage ein Straßenbaugesetz zustande, wodurch die nothwendigsten Communicationen, 19 an Zahl, in die entlegenen Bergs und Thalgebiete innerhalb eines Zeitraumes von 15 Jahren hergestellt werden sollen. Das Gesetz enthält in Rücksicht auf die Landessinanzen und für die Bevölkerung die allergünstigsten Bestimmungen, da

der Staat mehr als die Hälfte der Rosten trägt. Schon bei der Berathung dieses Gesetzes im Landtage herrichte unter einem großen Theile ber Abgeordneten ein berartiger Mangel an Gemeinfinn, dafs das Gefet nur mit genauer Noth und durch außerordentliche Bemühung des Statthalters Grafen Merveldt, der fich im Begenfate zu feinen Borfahren für die Berbefferung des Communicationswesens in Tirol lebhaft interessiert, zustande gebracht werden fonnte. Gin Bezirk will dem andern die Wohlthat einer neuen Strafe nicht gonnen und insbesondere ift es die Rivalität zwischen Rord: und Sübtirol, welche unter den bäuerlichen Abgeordneten als starkes Motiv wirkt. Run find zwei Jahre verfloffen, und noch immer ift die Durchführung des Gefetes nicht entsprechend fortgeschritten. Schwierig= feiten und Sinderniffe der verschiedensten Art treten hemmend entgegen, fo bafe faum zu benfen ift, bafe alle projectierten Strafenzüge innerhalb der gefetzlich bestimmten Frist zustande kommen werden.

Es ist allerdings richtig, dass die Einsicht von der Nothwendigkeit wirtschaftlicher Resormen nunmehr in immer größere Kreise der Bevölkerung dringt und dies berechtigt zu der Hoffnung, dass es in Zukunft besser werden wird, als es in der Vergangenheit war, wo das Volk in dieser Beziehung keine richtige Aufklärung erhalten hat, sondern vielfach im gentheiligen, nämlich fremdenseindlichen Sinne beeinflusst worden ist.

Der mächtigen Concurrenz der Schweiz in den Höhenstationen, wo gerade das vornehme und reiche Fremdenpublicum mit Borliebe sich aufhält, kann von Seite Tirols nur dann mit Erfolg entgegengearbeitet werden, wenn einmüthig, entschieden und rasch an die

Herstellung der nothwendigen Communicationen gesichritten wird.

Ein viel erfreulicheres Bild als die I. Zone bietet für das Land Tirol die vergleichende Tabelle der II. Zone. Abgesehen von der bei weitem größeren Un= zahl der Sommerstationen, umfast diese Zone das Gebiet, in welchem nicht bloß die große Maffe der Fremden zusammenströmt, sondern auch die ftändigen Sommergafte bauernben Aufenthalt nehmen. Diefe Bone hat nämlich, abgesehen von der namhaften Sohenlage vier besondere Vorzüge: Den im Bergleiche mit der Schweiz viel größeren Waldreichthum, überall ein vorzügliches, frisches und häufig heilkräftiges Quellwaffer, leichte, bequeme und billige Communicationen, weit die Gisenbahnen von Often nach Westen und von Süben nach Norden die Sauptthäler durchziehen, in welchen die Sommerstationen der großen Mehrzahl nach gelegen sind, mährend die abseits befindlichen auf nahen Wegen erreicht werden können, endlich neben gahlreichen für den Fremdenverkehr gebauten Hotels als eine Folge des einstigen Fuhrwerksverkehrs überall gute Gaftstätten, welche aus den ehemaligen Fuhrwertswirkshäusern für ben Fremdenverkehr umgeftaltet und eingerichtet worden find.

Die im Durchschnitte mäßigen Preise tragen natürlich zu dem von Jahr zu Jahr sich steigernden Besuch von Touristen und ständigen Sommergästen nicht un-

wesentlich bei.

Diese Zone sichert dem Lande Tirol wegen ihrer durchschnittlichen Höhenlage, des Waldreichthums, des vorzüglichen Trinkwassers und der bequemen Communiscationen geradezu ein Monopol im Fremdenverkehr,

weil ber Erholung suchende Fremde etwas Aehnliches zusammengenommen sonst nirgends sindet. Es ist das Gebiet der eigentlichen "Sommerfrischler", der stänsdigen Sommergäste, weshalb nicht bloß einzelne Hotels und Landgasthäuser, sondern ganze Ortschaften während des Sommers von Fremden besetz sind. Wir nennen unter anderen Kufstein, Brixlegg, Kigbühel, Kirchbichl, Fiederbrunn, Brixen im Brixenthale, die Colonien am Achensee, Schwaz, Jenbach, Hall, Gnadenwald, Igls, Lienz, St. Lorenzen, Mairhosen, Mieders, Mühlbach, Det, Reutte, Sterzing, Bahrn, Waidring, Walchsee, Zell u. s. w.

Wer im Monate August die Straßen Innsbrucks, der aufstrebenden, mit allem Comfort und vorzüglichen Hotels und Gasthäusern für alle Kategorien von Fremden versehenen Metropole des Fremdenverkehrs in Tirol durchwandert, meint dort nicht mehr einheimische, sondern nur fremde Bevölkerung zu sinden, welche, mit Reisebüchern und Bergstöcken bewaffnet, die Stadt für

sich in Beschlag genommen hat.

In bieser Zone ist es vor allem eine pflichtgemäße Aufgabe der Gemeinden, Berschönerungsvereine und privaten Interessenten, durch entsprechende Thätigkeit dem Fremden den gewünschten Comfort zu bieten, ins besondere durch Herstellung bequemer und ausgedehnter

Spaziergänge.

Die hohe Lage des Landes Tirol bedingt es, dass in der III. Zone mit weniger als 500 Meter Höhe teine namhaften Sommerstationen bestehen, mährend in der Schweiz deren 43 vorkommen, darunter weltberühmte Orte, wie: Brunnen, Luzern, Bignau am Vierwalbstätters, Zug am Zugers, Korschach am Bodens

see, Zürich n. a. Bei diesen Stationen tritt ihr Charafter als Lusteurorte mehr zurud, dagegen jener als Bergnügungsplätze mehr in den Bordergrund, vorzugsweise dann, wenn sie an einem See liegen, was bei den genannten Schweizer Stationen der Fall ift.

Tivol ist arm an größeren Seen. Umso reicher dagegen sind die anderen österreichsichen Alpenländer Salzburg, Oberösterreich, Steiermarf und Kärnten. Im letztgenannten Lande haben sich während der letzten Jahrzehnte an den Gestaden des Wörthers und Millsstätter Sees Sommerstationen gebildet, die von Taussenden von Fremden, insbesondere aus dem Osten des Reiches besucht werden. Die Bedentung des Salzstammergutes auf dem Gebiete des Fremdenverkehrsist so alt, wie jene der Schweizer Seen und der Zusammensluss von Sommergästen daselbst sicher nicht geringer, wenn es auch der Staatsangehörigkeit nach vorwiegend Desterreicher sind, während die Schweizsasstausschließlich von Fremden besucht wird, wodurch sie in nationalösonomischer Hinsicht bevortheilt ist, weil ausschließlich fremdes Geld in das Land sommt.

Das Salzkammergut mit seinen Seen hält nicht bloß den Vergleich mit den ähnlichen Schweizer Landschaften, soweit sie für den Sommer-Fremderverkehr in Betracht kommen, aus, es übertrifft dieselben bei weitem durch seine landschaftlichen Vorzüge, insbesondere durch die waldreiche Umgebung. Auch hat es durchschnittlich eine größere Höhenlage und fällt mit nahezu allen seinen Fremdenstationen in die II. Zone, während, wie schon bemerkt, die Schweizer Seelandschaften tiefer gelegen sind. Zieht man noch das dem Salzkammergut topographisch so nahe liegende Pinzgau und Pongau

in Betracht mit seinen bekannten großartigen Rlammen und Wasserfällen, mit dem weltberühmten Gastein, mit dem Luftcurorte Fusch, mit seinem herrlichen Zeller See, in welchem die Gletscher der Tauernkette sich spiegeln und an dessen Gestade sich seit zwei Jahrzehnten eine internationale Fremdenstation im "Hotel Elisabeth" und in dessen Umgebung entwickelt hat, so wird man mit freudigem Bewusstsein einstimmen in die Worte, welche der Kaiser an den Gesandten der Schweiz gerichtet hat: "Auch unsere Alpensländer sind und ervollschen, ihre Ratursschweizungen halten oft den Bergleich mit der Schweiz aus."

In der nächsten Abtheilung werden wir nun versuchen, mit allem Freimuthe zu sagen, was an "jenen Einrichtungen" sehlt, "welche der Bequemlichkeit und dem Comfort dienen" und was nach unserer auf langer Beobachtung gegründeten Erfahrung geschehen muß, um durch den Fremdenverkehr eine der allerwichtigsten Einnahmsquellen in Tirol wie in den österreichischen Allpenländern überhaupt zu erhalten und zu ver-

mehren. de 1999 wonist tim ingerammatel



folgfen, soweil lie the den Sommer-Fremderverlehr in

the given symmetry by the my well also sense transportation is the R. Arm. Million and